

# MUSEUMS - INFO

~~~ Mitteilungsblatt des Museumsvereins Neukirchen-Vluyn e.V. an seine Mitglieder und Freunde ~~~

---

Nr. 110 / Dezember 2005

---

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

heute möchte ich Ihnen meine ganz persönliche Weihnachtsgeschichte erzählen. Zur Kriegsweihnacht 1942 war ich 13 Jahre alt. Mein sehnlicher Weihnachtswunsch war eine Laubsäge, sonst nichts. Als das Weihnachtsfest näher kam, sagte eines Tages meine Mutter zu mir, sie habe es in einigen Geschäften versucht, es sei aber (kriegsbedingt) keine Laubsäge mehr zu bekommen. Meine Sache war es nun, mich innerlich auf einen möglicherweise leeren Gabentisch einzustellen. - Als wir am Heiligen Abend nach dem Kirchengang in die festlich geschmückte Wohnstube eingelassen wurden, lag auf meinem Platz unter dem Weihnachtsbaum - eine Laubsäge, sonst nichts. Meine Mutter hatte es irgendwie doch noch geschafft, bis zum Fest eine aufzutreiben. Meine Überraschung, meine Freude und meine Dankbarkeit waren so groß, dass ich sie bis heute nicht beschreiben kann.

Wenn ich das hier berichte, sehne ich mich bestimmt nicht in jene Zeit zurück. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, dass Bescheidenheit in den Wünschen und eine gedämpfte Erwartungshaltung die Freude an einem Geschenk deutlich größer werden lassen.

In der Folgezeit habe ich gesägt und gesägt. Die Kanten unseres Küchentisches - wenn es ihn denn noch gäbe - könnten mit ihren Spuren das deutlich bestätigen. Übrigens: Die Laubsäge habe ich heute noch! Ich konnte es einfach nicht übers Herz bringen, sie zu entsorgen.

Besinnliche und dennoch fröhliche Feiertage wünscht Ihnen

Ihr  
Erwin Büsching

---

## Zwischen Herbst und Winter

---

Noch ist Herbst nicht ganz entflohn,  
Aber als Knecht Ruprecht schon  
Kommt der Winter hergeschritten,  
Und alsbald aus Schnees Mitten  
Klingt des Schlittenglöckleins Ton.

Und was jüngst noch, fern und nah,  
Bunt auf uns herniedersah,  
weiß sind Türme, Dächer, Zweige,  
Und das Jahr geht auf die Neige,  
Und das schönste Fest ist da.

Tag du der Geburt des Herrn,  
Heute bist du uns noch fern,  
Aber Tannen, Engel, Fahnen  
Lassen uns den Tag schon ahnen,  
Und wir sehen schon den Stern. ”

Theodor Fontane, 1819 - 1898

---

## Advent im Museum

---

Zu diesem Thema teilt uns unser Beiratsvorsitzender **Bernd Giese** folgendes mit:

Wenn in der Adventszeit in den Häusern und Wohnungen, in den Städten und Geschäften festliche Dekorationen die Menschen erfreuen, dann soll auch das Museum entsprechend geschmückt werden. Ab dem 26. November lohnt sich deshalb ein Besuch im Museum besonders, weil von da an dort Tannenbäume zu sehen sein werden, die mit historischem Christbaumschmuck behangen für Adventsstimmung sorgen.

In dieser Atmosphäre wird am Mittwoch dem **7. Dezember um 16.00 Uhr** im Museum ein Adventsnachmittag stattfinden, bei dem wir uns mit Geschichten und Liedern auf die Weihnachtszeit einstimmen wollen. Der Eintritt ist frei. Bitte melden Sie sich vorher an (Tel. 20 6 57).

Alle Mitglieder und Freunde des Museums-

vereins sind herzlich eingeladen. ”  
Zur Geschichte des Weihnachtsbaumes und seiner Ausschmückung finden Sie heute in der Anlage zu dieser Museums-Info eine Veröffentlichung vom 4. Dezember 1910.

---

### “Plauderei über Weihnachten”

---

So ist ein Beitrag überschrieben, der 1913 in der Zeitung *Illustrierter Familienfreund*, Beilage zur *Dorfchronik* und *Grafschafter* erschienen ist. Darin wird deutlich, dass auch damals bereits gegen die Verfälschung des Festes argumentiert wurde. Hier ein Auszug daraus:

Das Weihnachtsfest mit seinen Vorbereitungen, die den Blutstrom im Menschen anregen, die Nerven anspannen, den Tätigkeitstrieb beschleunigen, die Phantasie beleben und den Augen neuen Glanz und neue Lebenslust geben, hebt die Menschen aus der Alltäglichkeit des Lebens zu den Höhen empor, die wie Oasen aus menschlicher Selbstsucht hervorragen und das Beste und Reinste in den Menschen lebendig machen, die Nächstenliebe.

Und doch muß Eins bekämpft werden, daß nämlich über der Form, die häufig verflacht ist, der tiefe, holde Inhalt des Festes vergessen wird, und ein rein materieller Ausdruck für viele Leute den Reiz der Weihnachtstage ausmacht, wodurch der Lebensreichtum spendende Einfluß dieses christlichsten und lieblichsten aller Feste wegfällt.

Die Anschauung, daß viele Mittel zu solchem Freudenfest erforderlich sind, ist irrig - es gehört nur viel Liebe dazu, viel Interesse für die Menschen, für ihr inneres und äußeres Leben, für die Entwicklung des Kindes und seiner Bedürfnisse. Die Vorbereitung zum Weihnachtsfest kann eine Fülle von Reizen erschließen, die in weite Gebiete naturwissenschaftlichen, hauswirtschaftlichen und künstlerischen Erkennens führen und deshalb nichts gemein zu haben brauchen mit der übertriebenen Handarbeit überflüssiger Weihnachtsgeschenke. Eigentlich ist Weihnachten das Fest der Kinder und der Armen, und als solches sollte es auch ganz besonders ausgebaut werden. ”

Die weiteren Ausführungen beschäftigen sich damit, wie wichtig es ist, mit der Ausschmückung der Räume, mit Bastelarbeiten und mit Vorlesungen in der Adventszeit die Vorfreude auf das Fest zu wecken und geben Hinweise dazu. Letztlich soll durch erlebbare Beispiele gerade Kindern vor Augen geführt

werden, daß Geben doch seliger denn Nehmen ist. ”Eine Aussage, die bis heute ihre Aktualität nicht verloren hat.

---

### Bauernregeln im Dezember

---

Fällt zu Eligius (1. 12.) ein kalter Wintertag, die Kält wohl vier Monde dauern mag.

Wenn es ums Christfest feucht und naß,  
gibt es leere Speicher und Faß.

---

### Sprichwörter und Redewendungen

---

(34) Man sagt: Da haben wir die Bescherung! .”

Man meint: Da sind wir mit einer (meist unangenehmen) Situation konfrontiert worden, mit der wir nicht gerechnet hatten.

Der heute meist als *Weihnachts-Bescherung* verwendete Begriff hat seinen Ursprung in dem mittelhochdeutschen Wort *beschern*, was soviel wie zuteilen öder verhängen ” bedeutete. Auch das Schicksal eines Menschen galt von je her als von Gott beschert. ”Die Bedeutung von Gabe öder Zuteilung finden wir wieder in dem Tischgebet, in dem es heißt: Sëgne, was Du uns bescheret hast. ”

---

### Ein Weihnachtsgeschenk?

---

#### NEUKIRCHEN-VLUYN 1945 BIS 1975

Unter diesem Titel ist von unseren Mitgliedern **Peter Pechmann** und **Heide Schmitt** ein Bildband erschienen, der auf 128 Seiten den Leser mit auf eine spannende Zeitreise durch die Nachkriegsgeschichte Neukirchen-Vluyns nimmt. Neben dem städtebaulichen Wandel dokumentieren die Aufnahmen aus dem Stadtarchiv und privaten Sammlungen die Alltagsgeschichte. Der Leser besucht Geschäfte, Fabriken und die Zeche Niedberg, sieht Schulklassen, Vereine und Sportler und erinnert sich an Feste in Neukirchen-Vluyn. Ein Buch für alle, die sich für Neukirchen-Vluyn und seine Geschichte interessieren.

Das Buch ist im Sutton-Verlag unter ISBN 3-89702-884-0 erschienen und in den örtlichen Buchhandlungen für 17,90 € zu erwerben.